

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

Fabricius, Johann Philipp

Madras, 07.01.1752-30.12.1752

14. - 23. Mai 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187585)

Im Vorfalle unserer ersten Eltern und der durch Christus,
 Im Hülfe großmächtigen Gott, gesessener Erlösung anzutragen,
 und zum Glauben an den selben zu vermehren. Man gab diesem zu
 Licht noch im gebrauchten Buchlein mit Lichte ab mit Andacht vor Gottes
 Lichte.

14. Ein Engländer in Bengalen hat uns vor einigen Tagen in einem Briefe
 berichtet, ihm eine hindostanische Grammatica zu procuriren, welche
 eine Tausend Jahre die von H. Missionario Schulzen in Halle existirte,
 und noch ein paar andere Tractate in gedruckter Sprache
 zu gesendet haben.

15. Wurde schon in Pekingai Ken poctei in einem Briefe vor
 einer Weile gehalten wird mit Tugenden von den Ursachen und Folgen
 seiner Religion gesprochen, und was insbesondere der Philosophen
 gegen den Vortrag opponirte, beantwortet.

19. Der Philosoph da ein Pandaram im Kallian daren, einen Sohn, in ein
 Geis, worin er der Weisheit ganz freimüthig Person sollte beschreiben
 zu, sollte bringen lassen, und durch ihn, wie auf einer Reise,
 Alingen, Dingen und Wesen die Weisheit und Tugend erhalte, sollte.
 Er man trausien vor dem Geiste einigen Tugenden vor, auf was Weise
 sie von ihm dahin, da sie auf seinem Willen gefangen sollte, konnten
 lang werden.

22. Ist in Putei ein general Vortrag an unsern Tugenden auf der Straße
 gehalten und von den meisten mit äußerstem Eifer angehöret
 worden.

23. Da einer von uns abließ von unserer Gemeine befreite, wurde
 auf eine Vorstellung an ganz Tugenden gehalten worin er ihm eine
 Abgötterei als eine ihm einigen Gott und Tugenden nicht missälligen
 Tugenden

und sehr schwer durch zu stellen, und die Ergriffung der ersten
Christlichen Religion recommendirt wird.

28. Nach dem in einem Garten auf zwei Brunnener vorstehenden götzen
Wärdern ist der Ort sehr schön, wo sich alle besten Pflanzen auch finden und
sich. Es wurde ihm aber aus seiner Historie ein Exempel angeführt das
auch sie ertragen konnten, daß es ihm an Gott seine Eigenschaften geoffen-
bart, und darauf der einzige wahre Gott, mit einem Gesandten, sich zu
ihm selbst mit schließendem Gebot um sein Licht zu werden, befehl gegeben.

29. Der Abt war mit einem Padavan und mit einem andern Fran-
cos vor einem Pagode in Nuttial poeki gewohnt, der gegen die Erde von
seinem einzigen Gott, und von der Pündel- und Abspülung sich der götzen
Ide nicht auf bringen konnten.

30. Der Abt wurde in Peria moetta auf offenkundigen Straßen ein Gespräch mit
zwei Frauen die von einem hohen Pagode in Nuttial poeki zu ihm
kamen, angefangen, zu welchem sich nachher noch zwei Frauen kamen, denn alle
ihre geistlichen Eltern, daß sie Gott ihren einzigen Vorfahren und Vater nicht
kannten noch anbeteten, sondern von Trübsal und Blindheit der bösen götzen
wurden, und damit ihre Töchter zu gewinnen, befohlen zu stellen. Die Frau-
en sahen die Vorzüge der Tugend ihm auch in die Augen, und sie
wünschten vornehmlich zu Gott sich zu bekehren damit sie selig würden. Der
andere Frauen wurde darauf zu Ratte, da er nicht gewarnt wurde
und wegen zu viel kam, dergleichen vorzutragen. Ein vor diesem mit
meiner Fabricio bekannt gewesener Muhammedaner, so ein Arabischer Vor-
kündig bezeugte mich von einigen Tagen und bat um ein Arabisches Buch
Testament und Psalter, womit ich mich zu beehren.

31. Da man einen Jüngling, mit welchem vorher schon um Mitternacht von einem
männlich